

i. d. R. 1934 entfaltete S. in dieser Position eine rege und effektive Aktivität insbes. auf dem Gebiet der Schulversuchsarbeit, deren theoret. Fundierung einerseits die zeitgenöss. experimentelle Pädagogik nach Ernst Meumann und andererseits Johann Heinrich Pestalozzi lieferten. Ziel der großangelegten administrativen Initiative war es, dessen drei kardinale didakt. Prinzipien, naml. Anschaulichkeit/Bodenständigkeit, Selbsttätigkeit und Handarbeit, auf die Möglichkeiten ihrer Realisierung in der jeweiligen pädagog. Situation zu prüfen und zu adaptieren bzw. zu realisieren. Im Zusammenhang damit stehen S.s Bemühungen, den pädagog. Status quo durch die Erforschung des Charakters und der Leistung des einzelnen Schulkinds durchschaubar zu machen, um auf dieser Grundlage eine Optimierung der unterrichtl. Abläufe zu erreichen. Als Kern der bildungstheoret. und bildungspolit. Intention S.s ist somit die Verbindung und Versöhnung der Prinzipien Rationalität und Kreativität, das heißt Anleitung zur selbsttätigen Entfaltung dieses Potentials, anzusehen. Einen Namen machte sich Reg.Rat S. schließl. auch als derjenige, der die zeitgenöss. pädagog. Versuchsarbeit in Österr. protokolliert sowie Bibliographien zum Thema österr. Schulreform publ. hat und anläßl. des Todes von Glöckel ein erstes zusammenfassendes Resümee der schulreformer. Bestrebungen desselben veröff.

W.: Individual- oder Sozialpädagogik?, 1909; Pestalozzi und das Prinzip der Arbeitsschule, in: Pädagog. Jb. 34, 1911; Der Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechtes, ebd. 36, 1913; Das Ökonomieprinzip in Wirtschaft und Erziehung, ebd. 41, 1918; Schülerbeschreibung, in: Volkserziehung, Pädagog. Teil 11, 1919; Versuchsschulen und Versuchsklassen, ebd. 20, 1919; Auf dem Wege von der Theorie zur Praxis der Arbeitsschule, 1920; Zeitgemäße Beurteilung der Schulkinder und ihrer Leistungen, in: Volkserziehung, Pädagog. Teil 5, 1921; Die Schulklasse eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, 1926; J. H. Pestalozzi, der Sozialphilosoph und Pädagog, 1927; Auf dem Wege zur Reform der Schulerziehung, 1929; O. Glöckel, die österr. Schulreform, in: Pädagog. Bl. 2, 1935, H. 10, 3, 1936, H. 1. – Ed.: Lektüre des Schulreformers, 1921; Pädagog. Versuchsarbeit in Österr., 2 Bde., 1922; Praxis und Theorie der Schulk. als Arbeits- und Lebensgemeinschaft, 1931 (gem. m. E. Burger), etc.

L.: L. Scheuch, in: *Erziehung und Unterricht*, 1946, S. 486ff. (m. B.); *Lex. der Pädagogik* 3, 1952; *Österr. Lex.*, ed. R. Bamberger – F. Maier-Bruck, 2, 1967; *WiStLA*, Wien.

(E. Lechner)

Stejskal Franz von, Beamter. Geb. Trebitsch, Mähren (Třebíč, Tschechien), 20. 10. 1829; gest. Reichenau (Reichenau an der Rax, NÖ), 25. 8. 1898; röm.-kath. – Onkel und Adoptivvater von Karl Franz v. Steys-

kal (s. d.). Nach dem Besuch des Gymn. in seiner Heimatstadt absolv. S. an der Univ. Wien bis 1852 das Stud. der Rechte und trat im Anschluß daran 1853 als Praktikant der Wr. Polizeidion. in den Staatsdienst ein. Fünf Jahre danach begleitete S. K. Franz Joseph (s. d.) auf dessen Reise durch Italien und wurde i. d. F. zu verschiedenen polizeil. Missionen nach Warschau und London entsandt. Aufgrund seiner dabei erworbenen Verdienste wurde S. 1861 zum Polizeikoär. und 1870 zum Polizeioberkoär. erhoben. In dieser Position wurde ihm im selben Jahr die Überwachung des Hoflagers in Laxenburg übertragen. Während der Weltausst. 1873 hatte S. die Leitung des Praterkommissariats inne. Für seine Leistungen wurden S. der Orden der Eisernen Krone III. Kl. und der Leopoldsorden verliehen. 1874 Erhebung in den Ritterstand. 1879 Polizeirat, 1880 Reg. Rat und Leiter der Polizeidion. in Prag. 1881 Ernennung zum w. HR und 1892 zum Präs. der Wr. Polizeidion. 1897 i. R. Aufgrund seiner humanen Grundsätze, den Bürger zu schützen und ihm bei jeder Gelegenheit beizustehen, erfreute sich S. größter Beliebtheit bei der Wr. Bevölkerung, speziell bei den Praterwirten, Kaffeesiedern und Schaubudenbesitzern. Daneben konnte S. im Zuge seiner Dienstlaufbahn große Erfolge in der kriminalist. Praxis erzielen. Unter seiner Präsidentschaft wurde erstmals das anthropometr. Verfahren zur Identifizierung von Personen eingeführt.

L.: *WZ* 26, 8. 1898 (A.); A. Langer's *Hans-Jörgl von Gumpoldskirchen. Unabhängiges Volksbl. für Humor und Politik* 48, 1879, H. 32, S. 6ff.; H. Oberhammer, *Diensteslaufbahn der Leiter und Stellv. der Wr. Polizeibehörde seit ... 1782, 1929*, S. 77 (m. B.); *ders.*, *Die Angehörigen der Wr. Polizeidion. (1754–1900)*, 1937, S. 14; *S. Rechnitz, Grabstätten berühmter Männer und Frauen*, 1948, S. 14; *AVA, Archiv der Bundespolizeidion., UA, alle Wien.*

(M. Petz-Grabenbauer)

Stejskal (Steyskal) Karl Borr. Franz Josef, Lehrer. Geb. Znaim, Mähren (Znojmo, Tschechien), 18. 8. 1854; gest. Leitmeritz, Tschechoslowak. Republik (Litoměřice, Tschechien), 27. 12. 1932; röm.-kath. – Sohn eines Gymn.prof. Nach Absolv. des Gymn. in Olmütz (Olomouc) und des Schottengymn. in Wien stud. S. ab 1872 phil. Fächer, dt. Sprache und Literatur an der Univ. Wien; 1876 Lehramtsprüfung aus Dt., Latein und Griech., 1878 Dr. phil. Bereits 1876 als Supplement am Realgymn. in Wien-Alsergrund tätig, erhielt S. 1877 eine Stelle am Staatsgymn. in Znaim, kehrte aber 1880 als Lehrer für Sprachen nach Wien zurück. 1889 von seiner Lehrverpflichtung entho-